



„MARK9“ soll den Titel holen. (FH OÖ)

FH: Roboter-Weltmeisterschaft

Der Lebensretter der Zukunft aus Wels

WELS. Im Juni findet die RoboCup-Weltmeisterschaft statt - heuer tritt erstmals auch ein österreichisches Team in der RoboCupRescue Robot League (RRL) an. „MARK9“ kann sehen, riechen, hören und sich autonom bewegen und wurde vom „RoboRescueTeam“ der Fachhochschule (FH) Wels entwickelt. „Ich hoffe auf eine Medaille“, sagt Projektleiter und FH-Professor Walter Rokitansky. Neben ihm und Teamleiter Raimund Edlinger arbeiten sechs Studenten seit mehr als einem halben Jahr an „MARK9“. Der Name des Prototyps, der bisher geschätzte 60.000 bis 70.000 Euro kostete, steht für „Mobiles Autonomes Roboter-Konzept 2009“.

Der Roboter soll in der Lage sein, sich in einem zerstörten oder einsturzgefährdeten Gebäude - wie es etwa oft nach Explosionen und Erdbeben der Fall ist - zu bewegen und Verletzte aufzuspüren. „Wenn ein Verletzter in einem Gebäude ist, dann muss jemand reingehen“, sagte Rokitansky. Der Roboter hilft dabei. „Wenn sich keine Verletzten im Gebäude befinden, weiß der Einsatzleiter, dass niemand hinein und sein Leben riskieren muss.“